

BERICHT

über die

ordentliche Jahresversammlung

der

Section „Küstenland“ des deutschen und österreichischen Alpen-Vereins

am 7. Januar 1881.

I. Ansprache des Sections-Vorstandes :

Hochgeehrte Versammlung!

Ich eröffne die ordentliche Jahresversammlung der Section Küstenland, zu welcher ich Sie herzlich willkommen heisse, indem ich Sie ersuche den pflichtgemässen Bericht des Sections-Ausschusses über die Thätigkeit und die Fortschritte des Vereines im nunmehr abgelaufenen achten Jahre seines Bestehens freundlich entgegen zu nehmen.

Der Jahresbericht pro 1880

hat erfreulicher Weise nur Gutes zu vermelden. Der Rückblick auf das letztvergangene Vereinsjahr belehrt uns, dass ebenso wie der grosse Gesamtverein, immer reicher an Mitgliedern, mächtiger an Leistungsfähigkeit, förderlicher für Wissenschaft und Touristik, segensreicher für unsere Alpenländer sich dehnt und entfaltet, auch unsere Section immer neue Anhänger gewinnt und in immer weitere Kreise das Interesse an unserer schönen und guten Sache verbreitet.

Werthvoller noch als das erfreuliche Anwachsen der Mitgliederzahl erscheint uns jedoch die stetig fortschreitende Entwicklung des Vereinssinnes, die sich uns offenbart in der fortwährend steigenden Theilnahme an den Vorträgen, in der zunehmenden Frequenz der geselligen Zusammenkünfte, welche eigens eingeführt wurden, um den Verkehr der Mitglieder unter einander zu beleben, endlich auch in der fleissigen Benützung der uns gewährten Eisenbahnbegünstigungen. — In dieser letzteren Hinsicht gereicht es uns zu wahrer Befriedigung constatiren zu können, dass wohl an die fünfzig Mitglieder von den uns seitens der Kronprinz-Rudolfsbahn, der Westbahn und ganz besonders der Südbahngesellschaft zugestandenen Fahrpreismässigungen Nutzen gezogen haben. Wir erachten es daher für Pflicht und Schuldigkeit, den betreffenden Bahnverwaltungen an dieser Stelle den verbindlichsten Dank der Section abzustatten und zwar nicht nur für den ganz ansehnlichen pecuniären Vortheil, sondern noch mehr für die durch ihr Vorgehen bewiesene gerechte Würdigung der Wichtigkeit und Gemeinnützigkeit des Alpenvereins und seiner Ziele!

Mit nicht geringerer Befriedigung können wir ferner berichten, dass unsere Beziehungen zu der geehrten Central-Leitung, sowie zu den anderen Sectionen des Gesamtvereins fortwährend die allerangenehmsten blieben und dass wir besonders gelegentlich unseres Baumbach-Hütten-Projectes zahlreiche Beweise von Sympathie und Wohlwollen erfahren haben, die in unserer Section stets unvergessen zu bleiben verdienen.

Wir behalten uns vor, nach Beendigung des Baues, ausser der schuldigen Rechnungslegung auch einen ausführlichen Bericht darüber zu erstatten, wieso es uns möglich gemacht wurde, dieses für unsere Section hochwichtige Unternehmen, allen Hindernissen und Schwierigkeiten zum Trotze, doch glücklich zu Stande zu bringen. Aufgabe dieses Berichtes wird es in allererster Linie sein, allen den geehrten Gönnern und Förderern des Unternehmens auf geziemende Weise unsere herzliche Dankbarkeit zu bezeugen.

Bis dahin müssen wir unsere Mittheilungen in dieser Angelegenheit darauf beschränken, zu Ihrer Kenntniss zu bringen, dass sämtliche Vorarbeiten bereits energisch in Angriff genommen sind und dass die Unternehmer contractlich verpflichtet sind, den Bau bis spätestens künftigen Juli zu Ende zu führen, dass aber die grösste Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, die Baumbach-Hütte werde noch viel früher ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Anlässlich der bevorstehenden Vermählung Sr. kais. und könig. Hoheit, unseres Kronprinzen, hat die Section „Austria“ die übrigen österreichischen Sectionen des Alpen-Vereines eingeladen, gemeinschaftlich eine sinnige alpine Huldigungsgabe darzubringen, welcher Einladung wir freudigen Herzens Folge geleistet haben; — das Festgeschenk wird ein Oelgeroälde von der bewährten Meisterhand des Vereinsmitgliedes Herrn Adolf Obermüllner sein und die, nach Sr. kais. Hoheit benannte, im Stubachthale so malerisch gelegene Rudolfschütte darstellen. In den Rahmen dieses Bildes werden auf Holz, ebenfalls von Künstlerhand angefertigte Zeichnungen anderer, von österreichischen Sectionen errichteter Schutzhäuser angebracht werden; darunter auch die unserer Krainer Schneeberghütte.

Die von unserer Nachbarsection Villach erbaute, ebenso kühn angelegte als trefflich ausgeführte Wischberghütte wurde am 1. August feierlich eröffnet, bei welcher Gelegenheit unsere Section durch ihren Vorstand vertreten war.

Die Vertretung der Section bei der Generalversammlung zu Reichenhall haben die Ausschussmitglieder Herren Baron Czoernig und P. Pignoli übernommen.

Die bereits im vorigen Jahresbericht vorausgesehene Nothwendigkeit grösserer Reparationen an unserer Schneeberghütte ist richtig eingetreten und musste eine ganze Mauer neu aufgeführt werden; gleichzeitig wurde auch allen sonst bemerkbaren Mängeln abgeholfen, so dass wir nunmehr hoffen dürfen, diese Hütte werde uns nicht sobald wieder irgend erhebliche Anslagen verursachen.

Im Laufe des Jahres fanden sechs **Sections-Versammlungen** statt, in welchen folgende **Vorträge** gehalten wurden:

- am 9. Januar sprach Herr Professor Moser über die geologisch-paläontologischen Verhältnisse des Küstenlandes;
- „ 10. April: Herr Pazze über die bisherigen Leistungen und die ferneren Aufgaben der Section Küstenland, mit Antrag, im Trentathale eine Unterkunftshütte zu errichten und dieselbe „Baumbach-Hütte“ zu benennen;
- „ 15. October: Herr Baron Czoernig über die Deutsche Sprachinsel Sauris in Friaul und den Niedergang der deutschen Sprache in Alt-Venetien;
- „ 29. „ Herr Forstrath von Gutenberg über den Karst und seine forstlichen Verhältnisse;
- „ 12. November: Herr Pignoli über den Kreislauf der Wasserdünste in der Atmosphäre in alpinen Regionen;
- „ 10. December: Herr Professor Moser über Erdbeben.

Die erwähnenswerthesten, von Mitgliedern unserer Section im Laufe der letzten Saison unternommenen Hochgebirgstouren sind die folgenden: Die Herren Baron Czoernig und Pignoli sowie Herr E. Moll und Herr W. Raecke überstiegen den Krimmler Tauern. Herr Raecke bestieg auch den Seekogel von Neu-Prags aus, mit Abstieg zum Prager See — Die Herren Livesey, Millanich und von Stabile besuchten, in der Glockner-Gruppe: Kals-Matreier Thörl, Berger Thörl und Franz-Josefs-Höhe; in der Ortler-Gruppe: Suldun, Schaubach-Hütte, Cevedale mit Abstieg nach Sta. Caterina; in den Oetzthaler Alpen: Matscher Thal und Ferner, Weisskugeljoch, Kesselwand- und Hintereisferner, Hochjochospiz, Vent, Zwieselstein, Sölden; Herr von Stabile bestieg vom Hochjochospiz aus die Kreuzspitze.

Herr Pazze Luknja-Pass, Wischberg und Mangert. Diesen letzteren Berg erstiegen auch Herr Bezirksrichter Rosman und Herr Heinrich Medicus jun.

Herrn Julius Kugy ist der Lohn seiner eisernen Beharrlichkeit geworden: er bezwang nach mehrfachen missglückten Versuchen am 24. August den Suhi plaz, den bisher noch unerstiegenen höchsten Gipfel der Skerlaterca. Er bestieg weiters zwei Mal den Triglav, in der Absicht, den Gletscher genauer zu untersuchen und auch vielleicht einen neuen Aufstieg auszukundschaften, welche Absicht jedoch durch die Ungunst des Wetters vereitelt wurde. — Ferner bestieg Herr Kugy noch den Prisiinig und führte eine Gesellschaft unerschrockener Bergfreundinnen über die Luknja ins Trentathal. Herr P. Pignoli bestieg den Monte Adamello, den Piz Palü und Piz Morteratsch.

Wir können unseren Jahresbericht nicht schliessen, ohne mit herzlicher Dankbarkeit der eifrigen Unterstützung zu gedenken, welche der Sectionsleitung auch von Seiten ausserhalb des Ausschusses stehender Mitglieder zu Theil geworden und welche wesentlich dazu beigetragen hat, die Section auch im verflossenen Jahre zu heben und zu kräftigen. — Diese Bethätigung echter und aufrichtiger Liebe zur Sache ist der beste Beweis, dass unser Verein eine gesunde und solide Grundlage hat und dass ihm der richtige Geist innewohnt.

Möge dieser Geist immer fester Wurzel fassen und immer mehr Mitglieder beselen und so die Section Küstenland immer fröhlicherem Wahsthum, immer schönerer Blüthe entgegenführen!

II. Rechenschaftsbericht des Vereins-Cassiers:

CASSA - AUSWEIS

der Section KÜSTENLAND des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins
für das Jahr 1880.

Einnahmen.			Ausgaben.		
An Saldo vom vorigen Jahre	f.	133 25	Pauschale für Versendung der Vereinsschriften, und Correspondenz-Porto	f.	20 —
„ Beiträgen à 5 fl. eingehoben	„	695 —	Inserate	„	27 14
„ Erlös für Vereinszeichen	„	3 50	Buchdrucker-Rechnungen	„	53 20
			Widmung eines Lorbeerkränzes an den verstorbenen Ehrenpräsidenten Ritter v. Tommasini	„	21 —
			Beitrag an die Section „Austria“ zur gelegentlich der Vermählung Sr. k. u. k. Hohheit des Kronprinzen Rudolf darzubringenden Huldigungsgabe	„	28 —
			Zahlung des Centralbeitrages für sämtliche Mitglieder	„	480 —
			Baar-Rimesse an Herrn Josef v. Obereigner à Conto	„	100 —
			Reparaturkosten der Schneeberghütte	„	100 —
			Zusammen	f.	729 34
			Saldo-Ueberschlag auf neue Rechnung	„	102 41
	f.	831 75			831 75

Hierzu wird bemerkt, dass weder die zu Gunsten des Baumbach-Hüttenbaues eingelaufenen Beträge, noch die für diesen Zweck bereits verausgabten Gelder in obigem Ausweis contemplirt wurden, weil über den Baumbach-Hütten-Fond abgesondert Rechnung geführt wird und auch s. Z. abgesondert Rechenschaft abgelegt werden wird. —

Der Cassa-Rapport wurde genehmigend zur Kenntniss genommen und über Antrag eines Mitgliedes beschlossen, das Pauschale für Versendung der Vereinschriften und Correspondenz-Porto von 20 auf 30 fl. zu erhöhen in Berücksichtigung der vermehrten Mitgliederzahl und des häufigeren Erscheinens der Mittheilungen.

III. Neuwahl des Ausschusses :

Dieselbe ergab folgendes Resultat :

Vorstand : Herr P. A. Pазze.

Vorstand-Stellvertreter : Herr Prof. W. Urbas.

Cassier : Herr P. Pignoli.

Schriftführer : Herr Julius Kugy.

Beisitzer : Herren Carl Freiherr von Czoernig und Prof. Dr. C. Moser.

IV. Antrag des Herrn Carl Freiherrn von Czoernig :

Im August 1881 findet die Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins in der Hauptstadt Kärntens statt. Verhältnisse mannigfacher Art, unter denen die räumliche Entfernung von den Mittelpunkten des Alpengebietes obenan steht, verhinderten die Section Küstenland, die Vereinsgenossen einzuladen, in Triest eine Generalversammlung abzuhalten. Unsere Stadt ist nun aber von Klagenfurt nicht so entlegen, als dass nicht zu erwarten stünde, dass wenigstens ein Theil der dortigen Festgäste Musse finden wird einen Ausflug in unser Sectionsgebiet, bis zum Strande der blauen Adria, zu unternehmen, deshalb bietet sich der Section Küstenland ein freudiger Anlass, wenn schon nicht dem Gesamtverein, so doch einem herzlich willkommenen Theile desselben unsere Stadt, unsere Sehenswürdigkeiten zeigen zu können, ihnen hier unsere Dienste anzubieten und so wenigstens zum Theil jene vielfachen Beweise der Sympathie und wahren Freundschaft erwidern zu können, deren unsere Mitglieder bei so vielen Anlässen, bei Versammlungen des Gesamtvereins und auch seitens vieler Sectionen sich zu erfreuen hatten. — Vielleicht war gerade Antragsteller am öftesten in der Lage, diese erfreulichen Wahrnehmungen in eigener Person zu genießen und zu constatiren, welches Wohlwollen unserer Section im Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereine entgegen gebracht wurde und wird. —

Es ist nicht vorauszusetzen, dass etwa unsere wissenschaftlichen und alpinistischen Leistungen uns ein so glänzendes Entgegenkommen erwarben: Ich möchte eher annehmen, dass die Vereinsgenossen durch verdoppelte Herzlichkeit die räumliche Weite, die uns von den dichteren Gruppen der Sectionen trennt, überbrücken und vielleicht auch der Anerkennung Ausdruck geben wollen, welche der unteugbare, unter schwierigen Verhältnissen erzielte Aufschwung der Section Küstenland in ihnen hervorrief. —

Ich beantrage demnach, die Section Küstenland wolle an den Central-Ausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins sowie an die Festsection Klagenfurt das Anerbieten richten :

„Anlässlich der Jahresversammlung 1881 des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins zu Klagenfurt bietet die Section Küstenland ihre Dienste denjenigen Vereinsgenossen an, welche von dort an die Adria einen Ausflug unternehmen wollen. Zunächst wird ein Besuch in der zu beleuchtenden Adelsberger Grotte und eine Rundfahrt auf festlich beflaggtem Dampfer im Triester Golfe in Aussicht genommen. Das nähere Programm wird den Festtheilnehmern in Klagenfurt bekannt gegeben werden, da der Ausflug nach Ende der Generalversammlung stattfinden soll.“

Dieser Antrag wurde von der Versammlung unter lebhaftem Beifalle einstimmig angenommen und der Sections-Ausschuss beauftragt, sämmtliche demselben entsprechenden Schritte vorzubereiten und s. Z. auszuführen.

Deutscher und Oesterreichischer Alpen-Verein. — Section Küstenland.

In der laut § 7 der Statuten mit den Rechten einer ordentlichen Jahres-Versammlung einberufenen und am 10. April 1880 abgehaltenen Sections-Versammlung erstattete Herr *P. A. Pazzi* den folgenden

VORTRAG.

Ich hoffe, Sie erwarten sich nicht hinreissende Schilderungen entzückender Landschaftsbilder oder spannende Berichte von ungewöhnlichen Hochgebirgsfahrten, wie Sie solche zu wiederholten Malen von dieser Stelle aus gehört haben. Weder der Form, noch dem Inhalte nach vermöchte ich Ihnen Etwas zu bieten, das nach dem bereits früher Vernommenen noch Anspruch auf Interesse haben könnte.

Wenn ich Sie gleichwohl heute um geneigtes Gehör bitte, so geschieht dies auch keineswegs, weil ich mich etwa besonders geeignet hielte, dem in letzter Zeit stark fühlbar gewordenen Mangel an Vorträgen abzuwehren, sondern einzig und allein weil es mich drängt eine Vereins-Angelegenheit zur Sprache zu bringen, welche meines Erachtens von so eminenter Wichtigkeit für den gedeihlichen Fortgang unserer Section und für die Behauptung ihres glücklich errungenen Ansehens ist, dass sie auch in der schmucklosen Ausstattung, die ich ihr zu geben vermag, Ihrer Beachtung würdig erscheint.

Wie es bei grösseren Hochtouren und schwierigeren Ersteigungen von Nutzen ist, manchmal Halt zu machen und Umschau zu pflegen, den zurückgelegten Weg nochmals zu überblicken und den noch bevorstehenden sorgfältig zu recognosciren, so dünkt es mich auch für einen Verein wie den unserigen wünschenswerth und förderlich, dass er von Zeit zu Zeit Einkehr halte in sich selbst und sich Rechenschaft gebe über die Stufe seiner Entwicklung, welche bereits erreicht ist und über die weiteren Aufgaben, welche zu bewältigen sind, um den bisher erfolgreich eingehaltenen Schritt rüstigen Vorwärtstrebens beizubehalten und nicht etwa in unerfreulichen Stillstand zu gerathen.

Von diesem Gesichtspuncte ausgehend, habe ich mich, nicht ohne Ueberwindung, entschlossen, um der guten Sache Willen auf Ihre Geduld und Nachsicht zu sündigen und Ihnen die folgenden Betrachtungen und Erwägungen vorzutragen.

Der grosse Gesamtverein, dem wir mit treuer Anhänglichkeit angehören und dessen Fundamental-Artikel wir mit voller Ueberzeugung als auch für uns massgebend anerkennen, unterscheidet bekanntlich unter den Zweig-Vereinen, aus welchen er zusammengesetzt ist, die sogenannten Flachlands-Sectionen von den Gebirgs-Sectionen, und es gilt als Regel, dass die ersteren sich mehr der Pflege wissenschaftlicher, literarischer und geselliger Bestrebungen widmen, während die letzteren mehr in der praktischen Thätigkeit, wie Weg- und Hüttenbau, Wegverbesserungen und Markirungen, Regelung des Führerwesens und dergleichen, ihr Wirkungsfeld erblicken.

Wenn wir unseren Zweig-Verein als Flachlands-Section betrachten wollen, wozu uns sein Sitz in dieser grossen, volkreichen Stadt am Meeresufer zu berechtigen scheinen könnte und Rückschau halten auf Dasjenige, welches er in den sieben Jahren seines Bestandes in dieser Eigenschaft geleistet, so haben wir wohl Ursache, freudige Genugthuung zu empfinden.

In zahlreichen Vorträgen wissenschaftlichen und touristischen Inhaltes wurden die verschiedenartigsten interessanten Gegenstände in durchwegs anregender Weise und gefälliger Form behandelt und die Beiträge unserer Sectionsmitglieder zu den Vereins-Zeitschriften nehmen, selbst in jenen gediegenen Publicationen, sowohl was Quantität als Qualität anbelangt, eine ganz ehrenvolle Stelle ein; das von uns veröffentlichte Itinerar hat ungetheilten Beifall gefunden und wird von verschiedenen Seiten zur Nachahmung empfohlen; die Herausgabe des *Opicina-Panoramas* hat zwar dem ebenso uneigennütigen als eifrigen Mitgliede, welches das Risiko der Unternehmung auf sich nahm, während es im Vorhinein den zu erhoffenden Gewinn Vereinszwecken bestimmte, nicht unbedeutenden pecuniären Nachtheil verursacht, der Section aber, in deren Namen das Kunstwerk erschien, hat es rechte Ehre gemacht. Und so oft wir uns an der lebenswürdigen Muse des Enzian ergötzen, werden wir uns mit stolzer Freude erinnern, dass die Section Küstenland doch gewissermassen der Boden war, dem diese köstlichen Blüten der Dichtung entsprosst sind.

Nicht mit gleicher Befriedigung kann uns der Rückblick auf die bisherigen Leistungen unseres Zweig-Vereins erfüllen, wenn wir denselben im Lichte einer Gebirgs-Section betrachten, und doch wäre es weder klug noch billig, wenn wir ihn einseitig als Flachlands-Section ansehen wollten.

Das könnte allenfalls bei einer Section „Triest“ hingehen, nimmermehr aber bei einer Section „Küstenland“, deren Name schon bekundet, dass sie eine ganze Provinz und zwar eine mit zu den Alpenländern gehörende Provinz zum Felde ihres alpinistischen Wirkens auserkoren.

Besonders der nördlichste Winkel dieser Provinz, dessen gigantische Grenzumwallung von der *Triglac-Gruppe*, dem *Jalouz*, *Mangert*, den *Raibler Alpen* und dem *Caninstocke* gebildet wird, ist wahres und wirkliches Alpenland, und der blosse Umstand, dass diese Gegend zu unserem anerkannten Sections-Gebiete gehört, stempelt unseren Zweig-Verein auf das Entschiedenste auch zur Gebirgs-Section.

Die grossartige Schönheit jener Gebirgslandschaften ist zum grössten Theil nicht nur bekannt, sondern weit und breit berühmt, es finden sich aber doch noch ganze Strecken, die im touristischen Sinne so gut als unbekannt sind.

Es gibt dort noch neue Uebergänge und Verbindungen auszuforschen, unerstiegene Gipfel zu bezwingen, neue Reize unserer Alpen zu entdecken, unsere Section hat dort noch ein dankbares Feld zu bebauen, sie kann noch ein weites Revier der Touristik eröffnen, sie kann dort noch Bedeutendes leisten in der Erfüllung des Hauptzweckes der Alpen-Vereine: zur Kenntniss und Zugänglichkeit unserer Alpen beizutragen!

Und so darf man wohl die Behauptung aufstellen, dass die Section „Küstenland“, welche auch ausserhalb Triests und besonders im Görzischen viele und eifrige Anhänger zählt, der Aufgabe, welche sie sich bei ihrer Gründung gestellt hat, nicht gerecht werden würde, wenn sie nicht auch die den Gebirgs-Sectionen zukommende praktische Thätigkeit cultiviren wollte. In dieser Richtung jedoch beschränken sich ihre bisherigen Leistungen auf die Herstellung und Erhaltung des Schutzhauses am Krainer *Schneeberg* und auf die Creirung einer jetzt schon ziemlich revisionsbedürftigen Führer-Ordnung. Es wäre gewiss ungerecht, wenn man verkennen wollte, dass die Errichtung der Schneeberghütte eine lobenswerthe und nützliche alpinistische That war und noch ungerechter wäre es, wenn man unserer Section die gebührende Anerkennung dafür versagen wollte, dass sie schon ganz kurz nach ihrer Constituirung ein so bedeutendes Unternehmen wie den Bau eines Unterkunftshauses muthvoll in Angriff nahm und ganz aus eigenen Mitteln glücklich zu Ende führte; aber auf diese erste gelungene That folgte eine sechsjährige Pause und in der Zwischenzeit haben die Verhältnisse einen gewaltigen Umschwung erfahren.

Mittelt der Ponteba-Bahn kann man jetzt Triest früh Morgens verlassen und schon lange vor Mittag mitten in den Julischen Alpen stehen! Diesen hoch interessanten Weg werden gewiss schon im nächsten Sommer die Touristen fleissig benutzen, und da ist es wohl hohe Zeit, dass wir etwas unternehmen, um den Zug der Bergwanderer auch in unser Sectionsgebiet zu lenken, um ihnen die Durchforschung desselben zu erleichtern und sie dazu aufzumuntern, um einen thatsächlichen Beweis herzustellen, dass es uns Ernst ist mit der alpinistischen Fürsorge für unser Gebiet und dass wir nicht Willens sind, dasselbe in Verwahrlosung zu belassen, bis irgend ein auswärtiger Gebirgs-Verein sich gnädig des Verlassenen annimmt.

Auf die Frage, was hier am meisten Noth thut, wird sich die Antwort von selbst ergeben, wenn wir zu ergründen suchen, warum so wenige Touristen diese Gegend besuchen, deren aussichtsreiche Felsenzinnen eine Fülle wechsellvoller und überraschendster Bilder gewähren, Ausblicke, wie vielleicht nirgends sonst, weil kaum irgendwo so wie hier die in Firn und Eis starrenden Hochgipfel der Alpen, die weite, von glitzernden Wasserläufen durchzogene italienische Ebene, die ungezählten Felsenzacken und Zinken der nächsten Umgebung und in der Ferne das unermessliche Meer in seiner endlosen Bläue zur Herrlichkeit des Rundbildes zusammenwirken. Die Raubheit der Pfade und die Steilheit der Wände und alle Mühsal des Hochgebirges, sie schrecken den modernen Touristen nicht ab. Derlei Beschwerlichkeiten gibt es überall auf den wilden Höhen und hier sind sie nicht ärger als in vielen anderen stark frequentirten Gebirgsgegenden.

Aber so menschenverlassene und obdachlose Gegenden wie diese findet man selbst in den Alpenländern nur selten; in den entlegenen theilweise noch urwaldbestockten Thalschluchten und auf den vegetationsbaren Hochplateaus mit ihrem Gewirre von Kämmen und Mulden, Riffen und Karen kann man den ganzen Tag fortwandern, ohne auf Spuren von Menschen zu stossen, und wenn man auch ein ärmliches Bauernhaus oder eine einsame Sennerhütte erreicht, dann findet man sie von einer solchen Beschaffenheit, dass nur die eiserne Nothwendigkeit sie geniessbar erscheinen lässt. Die Bedürfnisslosigkeit unseres Aelplers grenzt eben an das Unglaubliche; von Kindheit auf an das denkbar härteste Leben gewöhnt, ist er unempfindlich gegen alle Unbill des Wetters und der Temperatur. Vieles, was uns ganz unentbehrlich scheint, ist ihm schon purer Luxus, Luftzug und Feuchtigkeit genirt ihn nicht und Reinlichkeit ist ihm Chimäre.

Derartige Zustände sind freilich nicht geeignet, Touristen herbeizuziehen, und wenn wir den Wunsch hegen und uns den Beruf vindiciren, den Fremdenverkehr in diesen Gegenden zu heben, auf dass der Ruf ihrer romantischen Schönheit recht weit dringe und ihre Bewohner theilhaftig werden der materiellen und culturellen Vortheile eines lebhaften Fremdenbesuchs, so müssen wir darauf bedacht sein, nicht nur die Aufmerksamkeit der Alpinisten auf dieselben zu lenken, sondern auch den geschilderten Uebelständen möglichst abzuhefen.

Die Erfahrung hat gelehrt, dass die Erbauung von Schutzhütten und Touristenhäusern an geeigneten Stellen am sichersten zur Erreichung beider Ziele führt; überall wo eine neue Unterkunftsstätte errichtet ward, hat sich der Fremdenbesuch vervielfacht und im Gefolge der durchziehenden Naturfreunde drang auch immer etwas Civilisation und Comfort in die einsamen Behausungen der Gebirgsbewohner.

Wenn aus dem bisher Gesagten zur Genüge hervorgeht, dass die Section Küstenland nicht ohne Minderung ihres Ansehens und ohne Gefährdung ihres ferneren Aufschwunges noch länger zaudern könnte, an die Errichtung von Unterkunfthäusern im nördlichsten Theile des Sectionsgebietes zu schreiten, so bliebe noch die Frage zu erörtern, welchen Punct man zuerst ins Auge fassen sollte.

Und wenn wir in dieser Absicht jene Gegend durchmustern, werden wir zuvörderst finden, dass rührige Nachbarn, hart an der Grenze unseres Gebietes, mit nachahmungswürdigem Eifer sich angelegen sein lassen, die besuchenswerthesten Gipfel mit den nöthigen Vorkehrungen auszustatten. Die ebenso energische als unternehmende A.-V.-Section *Villach* hat durch den Bau einer sehr zweckmässigen Hütte am Trauniksattel, sowie durch einige Weg-Verbesserungen und Fels-Sprengungen, die Besteigung des *Mangert* zu einer leichten Tour gemacht, und hoffentlich noch in diesem Sommer wird dieselbe Section auf der *Cregnedul-Scharte*, zwischen *Fella-* und *Raiblsee-Thal* eine zweite Hütte fertig stellen, welche in erster Linie den Ersteigern des *Vischberges*, dieser herrlichsten Aussichtswarte in den Raibler-Alpen zu Gute kommen, dann aber auch die Besteigung des schwierigen *Bramberges (Montasio)* und die höchst lohnenden Uebergänge aus dem *Wolfsbach-Thale* in das *Raccolana-Thal* oder nach *Raibl* wesentlich erleichtern wird. Und der um die alpine Sache hochverdiente „Oesterr. Touristen-Club“ hat eine sehr schöne Hütte an den *Triglavseen* gebaut, umfassende Wegmarkirungen vornehmen lassen und in neuester Zeit auch die obere *Triglav-Hütte* an sich gebracht und für deren Instandsetzung und genügende Ausstattung gesorgt, so dass jetzt das ganze *Triglav-Plateau* auch für minder ausdauernde Touristen practicabel ist. In unserem von alpinistischer Fürsorge noch unentweittem Sections-Gebiete ist der viel zu wenig besuchte herrliche Aussichtsgipfel des *Krn* auch ohne Schutzhaus leicht zu ersteigen, da die auf diesem Berge befindlichen Almen vollkommen genügen. Die felsigen Einöden der *Canin-Prestrelnik-Gruppe*, sowie auch die romantische Wildniss um den sagenreichen *Bogatin* bedürften wohl dringend der Errichtung von Schutzhäusern, es dürfte aber doch gerathen sein damit zu zögern, bis es gelungen sein wird, durch leichter ausführbare Vorkehrungen den Touristen-Besuch jener Gegenden derart zu heben, dass eine ausgiebige Unterstützung seitens der Centrale zu so schwierigen und kostspieligen Unternehmungen zu erlangen wäre.

Aber nicht nur auf einsamen Höhen und zur Erleichterung der Hochgipfelbesteigungen sind Schutzhäuser wünschenswerth, auch in unbewohnten Waldesschluchten und selbst in manchem Thale, bei armen Hirten ist es schmerzlich, ein halbwegs erträgliches Obdach zu missen, wo man so gerne verweilen würde, um die Herrlichkeit des Landschaftsbildes zu geniessen.

Mir schwebt so ein Landschaftsbild vor, das auf mich einen mächtigen Eindruck gemacht hat; es heisst *na Logu* und liegt im Thale der *Trenta*, gerade auf halbem Wege zwischen *Flitsch* und *Kronau* oder *Moistrana*. Man gelangt dahin entweder über die stolzen Höhen der *Luknja*, die einen höchst originellen Rundblick auf ein grossartiges Felsenlabyrinth gewähren oder über den *Vorschetz-Sattel* durch das düster-melancholische oberste *Soča-Thal* oder endlich durch die untere *Trenta*, dem grauensvollen Schauplatz des nimmer ruhenden Zerstörungskriegs, den Luft und Wasser wider die Felsenmauern kämpfen, wo die enge Thalsohle besät ist mit herabgestürzten Felsblöcken und Bergestrümmern und andere halb losgelöste Blöcke und Trümmer so sturzbereit an den steilen Wänden haften, dass es aussieht, als wäre der Einsturz der dräuenden Hänge mitten im Zusammenbruch plötzlich erstarrt.

Aber auf welchem dieser drei Wege man auch hieher gelangen mag, stets wird man mit einem Ausrufe freudigen Wohlbehagens diese, trotz ihres grossartigen Hintergrundes so liebliche, Alpenfrieden athmende Thalweite betreten. Die *Soča*, welche hier den direct vom *Triglav* kommenden *Sadenca-Bach* aufnimmt, ist nicht ein tosendes Bergwasser wie weiter oben, wo sie, kaum ihrem Felsenkerker entsprungen, in Cascaden abwärts schiesst und poltert, noch das furchtbare zerstörende Element wie weiter unten, wo sie wüthend an den Felsen nagt und sich ihr enges, mitunter fast röhrenartiges Bett, in das massive Gestein bohrt, hier ist sie ein arkadisches Flüsschen, ohne alle Wildheit, das seine krystallreinen Wellen über den sanft geneigten weissen Kiesgrund freundlich plätschernd und murmelnd weiter führt. An beiden Ufern dehnen sich saftig grüne, blumenreiche Matten bis an die dunkeln Vorberge, hinter welchen die Bergriesen der *Trenta* ihre blendend weissen Felsenhäupter in den blauen Aether strecken. Nur im Osten treten die Vorberge ehrerbietig auseinander, ehrfurchtsvoll Raum gebend dem königlichen *Triglav*, der in seiner ganzen Majestät den imposanten Thalschluss bildet.

Wohl Jeder, der hier vorbeizieht und kurze Rast hält bei der Hütte des Waldhüters *Kenda*, möchte gerne länger verweilen, in den herrlichen Anblick versunken und träumen von dem *Trentajäger* und den weissen Frauen, vom *Zlatorog* und von den *Triglavrosen*, aber bis zur nächsten ordentlichen Nachtherberge ist's noch 4—5 Stunden Weges und solchen Weges, den man nicht gerne im Dunkeln geht. Wenn diese Gegend mehr frequentirt wäre, hier stünde gewiss ein Wirthshaus und bald würden zahlreiche Touristen dasselbe benutzen, denn abgesehen von seiner reizenden Lage, wäre dieser Punct auch das beste Standquartier für mannigfaltige Touren.

Grintouc, Moistroka, Prisinig, Razorka, Rogica, Triglav, Ursač, Kanauz, Lipač, Vogu, Cau, Cerni Vrh und noch mehrere andere Gipfel sind von hier in wenigen Stunden zu erreichen und das noch ziemlich ungekante Revier zwischen *Krn* und dem *Wocheimer-Becken* wäre von hier aus am besten zu durchforschen.

Die Errichtung eines bescheidenen Touristenheims an dieser Stelle würde weder grosse Kosten verursachen, noch besonderen Schwierigkeiten begegnen; die Gemeinde *Trenta* ist erbötig, uns eine 433 □ Kl. grosse Grundparzelle unentgeltlich zu überlassen, von Seiten der k. k. Forst-Verwaltung ist Förderung und Unterstützung zu gewärtigen, und auch der Herr Vicar in *Soča* interessirt sich lebhaft für das Zustandekommen dieses Baues, und sein Einfluss auf die Bewohner des Thales würde uns ebenfalls recht zu Statten kommen.

Ich glaube wirklich, dass wir in unserem ganzen Sectionsgebiete nichts Wohlthätigeres für die Bewohner, Angenehmeres für die Touristen und Förderlicheres für den Fremdenbesuch unternehmen könnten, als diesen Bau, der

Handwritten note at the top right: *Handwritten text, possibly a date or reference number, including "1000".*

gewiss das Ansehen des Alpen-Vereins im ganzen Isouzo-Thal bedeutend heben und in allen alpinen Kreisen lebhaften Beifall finden würde. Ich erlaube mir daher zu beantragen, dass wir das Anbot der Gemeinde *Trenta* annehmen und auf dem betreffenden Grundstücke ein Touristen-Haus erbauen, welches den Namen führen soll:

Baumbach-Hütte im Trenta-Thale

und hier mitten in den Scenerien der herrlichen Zlatorog-Dichtung Zeugnis geben unserer aufrichtigen Verehrung für den gottbegnadeten Sänger und unserer herzlichen Erkenntlichkeit für die hohen Geistesgenüsse, die wir seinem Genius verdanken.

Nach eingehender Debatte wurde sodann beschlossen:

- a) Die Section Küstenland bewilligt für den Bau einer Hütte in *Loock* im Trenta-Thale den Betrag von fl. 360 aus den Ueberschüssen des ordentlichen Jahres-Einkommens und ermächtigt den Sections-Ausschuss, besagten Bau in Angriff zu nehmen, sobald er Mittel und Wege findet, ihn ohne weitere Belastung des Vereins-Vermögens auszuführen.
- b) Die Hütte hat den Namen *Baumbach-Hütte* zu führen, zu Ehren des Dichters des „Zlatorog“, in Anerkennung seiner poetischen Verdienste um ihre Umgebung.

Indem wir Solches zur Kenntniss der geehrten Sections-Mitglieder bringen, fügen wir erläuternd bei, dass die gegenwärtige Finanzlage der Section es absolut unthunlich erscheinen liess, einen grösseren Betrag diesem Unternehmen zu widmen, dass wir jedoch gegründete Hoffnung haben, es dennoch glücklich zu Ende zu führen.

Weil aber immerhin die verfügbaren Mittel sehr karg zugemessen sind, so ergeht hiermit an diejenigen Vereins-Mitglieder, welche sich für das Gedeihen der Section und für die Hebung des Fremden-Verkehres in ihrem Gebiete interessiren, die freundliche Einladung, durch freiwillige Beiträge zur Vermehrung des Baufonds beizutragen und ihre beliebigen Spenden dem Sections-Vorstande Herrn *P. A. Pazzo* oder dem Cassier Herrn *P. Pignoli* zukommen zu lassen.

- Der Sections-Ausschuss.

Triest, im April 1880.

Handwritten number at the bottom right: *L. 342*